herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Santander Poison Frog

Andinobates virolinensis

Andinobates virolinensis ist ein kleiner, tagaktiver Pfeilgiftfrosch von bis zu 19 mm Länge mit scharlachrotem Kopf und Vorderkörper und braunem Hinterkörper. Er kommt nur im Nebelwald der Ostkordillere in Kolumbien vor. Die Art ist in der Natur gefährdet und wird kaum gehalten, daher beruht die Pflege auf dem kühlen, feuchten Bergklima ihres Lebensraums.

Familie: Dendrobatidae Früherer Name: *Ranitomeya virolinensis; Dendrobates virolinensis; Minyobates virolinensis*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**19 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Bergwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 3 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**19-23 °C**
Temperatur, Nacht	**15-19 °C**
Luftfeuchtigkeit	**85-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Gelege	**1-2**
Schlupf	**16-24 Tage**
Larvenzeit	**108-152 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Andinobates virolinensis ist ein kleiner Pfeilgiftfrosch aus der Gattung *Andinobates*, einer Gruppe kleiner Frösche aus den Anden, die früher zu *Ranitomeya* gezählt wurde. Die erwachsenen Tiere werden von der Schnauzenspitze bis zur Kloake bis zu 19 mm lang. Kopf und die vorderen zwei Drittel des Körpers sind tief scharlachrot, und die Farbe geht zur Kloake hin in Braun über. Das Trommelfell sowie die Oberseite von Vorder- und Hinterbeinen sind braun. Geschlechtsunterschiede sind nicht beschrieben.

Die Art wurde 1992 von Ruiz-Carranza und Ramírez-Pinilla beschrieben und wurde früher als *Ranitomeya virolinensis*, *Dendrobates virolinensis* und *Minyobates virolinensis* geführt.

Die Kaulquappen sind auf dem Rücken rotbraun und auf der Unterseite cremeweiß. Temperament und Lebenserwartung in Menschenhand sind nicht dokumentiert; die Lebenserwartung im Steckbrief ist von verwandten, kleinen Pfeilgiftfröschen übernommen.

Hautgift: Pfeilgiftfrösche bilden ihr Gift nicht selbst, sondern nehmen Alkaloide aus kleinen Gliederfüßern in der Nahrung auf, vor allem aus Ameisen und Milben. Wie stark das Gift von *A. virolinensis* ist, ist nicht dokumentiert. Die Arten der Gattung gelten als schwach giftig, daher sollten die Frösche nicht angefasst werden, und nach Arbeiten im Terrarium sollten die Hände gewaschen werden. Nachzuchttiere, die nur Fruchtfliegen und Springschwänze bekommen, haben das Gift nicht.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Verbreitung und Lebensraum

Andinobates virolinensis kommt nur in Kolumbien in der Cordillera Oriental vor, der östlichsten der Andenketten. Das Verbreitungsgebiet umfasst die Departamentos Santander und Cundinamarca, und es gibt auch Funde aus Boyacá. Die weitaus meisten Funde stammen aus Santander.

Die Art wird auf der Roten Liste der IUCN als gefährdet (VU) eingestuft, weil sie nur an wenigen Stellen vorkommt und ihr Wald durch Landwirtschaft und Abholzung bedroht ist. Wo sie lebt, ist sie häufig.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kolumbien.

LEBENSRAUM

Andinobates virolinensis lebt am Boden des Nebelwalds in etwa 1.300 bis 2.400 m Höhe. Der Frosch ist tagaktiv und hält sich in der Laubschicht auf. Mehrere erwachsene Tiere können sich dieselbe Bromelie teilen, die Art ist also vermutlich nicht territorial. Sie vermehrt sich das ganze Jahr über.

Die Nahrung besteht aus kleinen Gliederfüßern wie Milben, Springschwänzen, Ameisen und Insektenlarven. Temperatur und Luftfeuchtigkeit wurden im Lebensraum der Art nicht gemessen, aber Nebelwald in dieser Höhe ist kühl und sehr feucht, mit Nebel oder Regen den größten Teil des Jahres.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Andinobates virolinensis* ist nur wenig bekannt, und die Art wird kaum in Menschenhand gehalten. Die Pflege beruht auf dem Lebensraum: kühler, feuchter Nebelwald mit dicker Laubschicht und Bromelien. Die nächstverwandte Art mit Erfahrungen aus der Haltung ist *Andinobates bombetes*, die ebenfalls in kühlem Bergwald in Kolumbien lebt; die Zahlen zu Zucht und Aufzucht sind von dort übernommen. *Andinobates tolimensis* lebt in derselben Waldart in der Cordillera Central. Die besser bekannten Bromelienbewohner *Ranitomeya variabilis* und *Ranitomeya imitator* stammen aus wärmeren Gegenden und brauchen einige Grad mehr.

Ein Terrarium von 45 × 45 × 60 cm eignet sich für 3 Tiere. Richte es mit einer Drainageschicht, einem feuchtigkeitshaltenden Bodengrund, z. B. aus Kokosfasern und Walderde, und einer dicken Laubschicht ein, die der wichtigste Lebensraum der Frösche ist. Bepflanze es dicht mit Moos und kleinen Bromelien und lege Äste und Korkrindenstücke aus, sodass es viele Verstecke gibt. Bromelien mit Wasser in den Blatttrichtern dienen als Plätze für die Kaulquappen, und eine flache Schale mit feuchter Walderde ist ein guter Platz für die Eier. Die Belüftung muss die Luft in Bewegung halten, ohne dass die Feuchtigkeit verschwindet.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Die Temperatur wurde im Lebensraum der Art nicht gemessen. 19-23 °C tagsüber und 15-19 °C nachts passen zu Nebelwald in 1.300-2.400 m Höhe. Frösche aus kühlem Bergwald vertragen Wärme schlecht, daher muss das Terrarium kühl stehen, ohne Sonne vom Fenster und ohne Wärmelampen. Wird der Raum wärmer als 24 °C, muss das Terrarium gekühlt werden, z. B. mit einem Ventilator oder indem es in einem kühleren Raum steht.

Eine Winterruhe ist nicht dokumentiert, und der jahreszeitliche Temperaturunterschied im tropischen Hochland ist gering.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit muss 85-100 % betragen, mit einer feuchten Laubschicht das ganze Jahr über. Sprühe mindestens zweimal täglich oder nutze eine Nebelanlage, damit Laub und Pflanzen feucht bleiben, und lass die Oberflächen zwischen dem Sprühen etwas abtrocknen, damit sich kein Schimmel bildet. Verwende Osmosewasser, Regenwasser oder entchlortes Wasser. Stehende, nasse Luft führt zu Schimmel und Hautinfektionen; eine schwache, gleichmäßige Belüftung hilft.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Die Art braucht keinen Wasserteil. Das Wasser befindet sich in den Blatttrichtern der Bromelien, wo die Kaulquappen heranwachsen, und es muss regelmäßig gewechselt werden, damit es nicht trüb wird. Verwende Osmosewasser, Regenwasser oder entchlortes Leitungswasser. Amphibien nehmen Stoffe über die Haut auf, daher darf im Terrarium niemals Seife oder Reinigungsmittel verwendet werden; spüle stattdessen mit warmem Wasser.

LICHT UND UVB

A. virolinensis lebt am Waldboden im Schatten, daher dient das Licht vor allem den Pflanzen. Gib 10-12 Stunden Licht am Tag mit LED oder Leuchtstoffröhren und Dunkelheit in der Nacht. Dass die Art UVB braucht, ist nicht dokumentiert. Wird eine schwache UVB-Quelle gewählt, muss es reichlich Schatten geben.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Das Futter besteht aus kleinen Gliederfüßern: Springschwänzen und Fruchtfliegen (*Drosophila*) in der kleinsten Größe sowie kleinen Kellerasseln. Füttere 3-4 Mal pro Woche und lass immer lebende Futtertiere im Terrarium. Bestäube das Futter meistens mit Kalk und 1 Mal pro Woche mit einem Vitaminpulver. In der Natur frisst die Art Milben, Springschwänze, Ameisen und Insektenlarven, daher ist abwechslungsreiches Futter von Vorteil. Die Jungtiere bekommen dieselben Futtertiere in der allerkleinsten Größe.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Das Verhalten in Menschenhand ist nicht dokumentiert. In der Natur teilen sich mehrere erwachsene Tiere dieselbe Bromelie, daher verträgt die Art vermutlich Gesellschaft und kann paarweise oder in einer kleinen Gruppe gehalten werden. Die Frösche sollten nicht angefasst werden, weil die Haut empfindlich ist und Stoffe aufnimmt; bei der Reinigung werden die Tiere in einen sauberen, feuchten Behälter umgesetzt.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Alter und Größe bei der Geschlechtsreife sind nicht dokumentiert, und Geschlechtsunterschiede sind für *Andinobates virolinensis* nicht beschrieben. Bei den nahe verwandten *Andinobates tolimensis* und *Andinobates dorisswansonae* sind die Männchen kleiner als die Weibchen, und bei *A. tolimensis* haben die Männchen sichtbare Schallblasen. Bei *Andinobates bombetes* erkennt man die Männchen am Ruf und an einer schwach bläulichen Kehle.

PAARUNG

Paarung und Ruf sind für *Andinobates virolinensis* nicht dokumentiert. Die Art vermehrt sich in der Natur das ganze Jahr, es gibt also keine feste Saison und keine Ruhephase. Bei *Andinobates bombetes* lockt das Männchen das Weibchen zum Eiablageplatz, und eine Gruppe mit etwas mehr Weibchen als Männchen, z. B. 2 Männchen und 3 Weibchen, bringt die meisten Eier.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt die Eier in der Laubschicht ab, und das Männchen trägt die Kaulquappen zu Bromelien, wo sie aufwachsen. Die Zahl der Eier pro Gelege ist für die Art nicht dokumentiert. Bei *Andinobates bombetes* legt das Weibchen 1-2 Eier auf einmal, am liebsten auf feuchtem Waldboden.

Die Kaulquappen können in den Bromelien aufwachsen oder einzeln in kleinen Bechern mit sauberem, entchlortem Wasser aufgezogen werden. Sie werden mit Fischflocken in kleinen Mengen gefüttert, damit das Wasser nicht trüb wird.

METAMORPHOSE

Schlupfdauer und Larvenzeit sind für die Art nicht dokumentiert. Bei *Andinobates bombetes* schlüpfen die Eier nach 16-24 Tagen, und die Larvenzeit beträgt etwa 110 Tage mit Fischflocken als Futter und bis zu 150 Tage oder mehr bei anderer Nahrung. Wenn die Vorderbeine erscheinen, wird das Wasser auf höchstens Kaulquappenhöhe abgesenkt, damit der kleine Frosch leicht an Land kommt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungtiere messen vermutlich etwa 12 mm. Halte sie in einer kleinen, feuchten Box mit Küchenpapier oder Laub, einem Stück Rinde und einer Pflanze, besprühe sie zweimal täglich und sorge für guten Luftaustausch. In den ersten Wochen fressen sie Springschwänze; danach können sie die kleinsten Fruchtfliegen bekommen. Bestäube das Futter mit Kalk. Erst nach mehreren Monaten können sie in ein größeres Terrarium umziehen.

Gesundheit und typische Fehler

Über Krankheiten bei *Andinobates virolinensis* gibt es kein artspezifisches Wissen. Die wahrscheinlichsten Probleme sind dieselben wie bei anderen kleinen Pfeilgiftfröschen aus kühlen Regionen:

- Wärme über 25 °C verursacht Stress und kann tödlich sein. Stelle das Terrarium nicht in die Sonne oder in die Nähe von Wärmequellen.
- Stehende Luft und zu nasses Laub führen zu Schimmel und Hautinfektionen. Sorge für Belüftung und lass das Terrarium etwas abtrocknen.
- Futtertiere ohne Kalk und Vitamine schwächen die Knochen, besonders bei Weibchen.
- Ein Tier, das nicht mehr frisst, träge wird oder gerötete, watteartige Hautstellen bekommt, gehört zu einem Tierarzt mit Amphibienerfahrung.

Die Art ist gefährdet und kommt nur in einem kleinen Gebiet vor, daher dürfen Tiere niemals der Natur entnommen werden.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.